

# Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger

**Erscheint**  
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage für den  
nächstfolgenden Tag.  
**Bezugspreis:**  
Bei Abholung in den Ausgabestellen vierteljährlich Mark 1.50,  
monatlich 50 Pfennig. Durch Boten frei ins Haus geliefert  
vierteljährlich Mark 1.80, monatlich 60 Pfennig. Durch die Post  
bezogen vierteljährlich Mark 1.80 ausschließlich Bestellgeld.  
Einzelne Nummern 10 Pfennig.

zugleich  
**Oberlungwitzer Tageblatt**  
und  
**Gersdorfer Tageblatt.**

**Anzeigenpreis:**  
Orts-Anzeigen die 6spaltige Korpuszeile 15 Pfennig, auswärts  
30 Pfennig, die Reklamezeile 40 Pfennig, die 2spaltige Zeile  
im amtlichen Teil 45 Pfennig.  
Ausgewählter Satz nach vorheriger Uebereinkunft. — Bei  
Wiederholungen Preisermäßigung nach feststehendem Tarif.  
Sämtliche Anzeigen erscheinen ohne Aufschlag im Oberlungwitzer  
Tageblatt und im Gersdorfer Tageblatt.

**Tageblatt** für Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Hermsdorf, Rösdorf, Bernsdorf, Wüstenbrand,  
Mittelbach, Gröna, Ursprung, Kirchberg, Erlbach, Meinsdorf, Langenberg, Falken, Langenchursdorf usw.

Nr. 177. Fernsprecher Nr. 151. Mittwoch, den 2. August 1916. Geschäftsstelle Bahnstraße 8. 43. Jahrgang

## Städtischer Verkauf.

Mittwoch Inlandsmargarine, Pfund 2 Mk.  
Fettkarten grün 311-485 M. Heinz, Schützenstraße,  
gelb 1-400 M. Weischnelder, Bismarckstraße,  
" 401-685 G. Baumgärtel, Rühlplatz,  
" 686-765 F. W. Wagner, Centralstraße,  
" 766-960 W. Räßig, Neumarkt,  
" 961-1100 Gottschiff Horn, Oststraße,  
grün und gelb 3001-3505 Verkaufsstellen des Konsumvereins.  
An jede Person werden 50 Gramm verabreicht. Keller mitbringen!

## 1. Städtische Verkaufsstelle, Altmarkt.

Mittwoch 8-12: Aufschnittfleisch.  
1-3 Personen 200 Gramm 1 Mark 10 Pfg., Fleischmarken 100 Gramm  
4-6 " 400 " 2 " 20 " " 200 "  
von 7 " ab 500 " 2 " 75 " " 250 "  
Brottopf, 1-Pfd.-Dose 2 " 60 " " 250 "

Risotto (Reisconserven), 1 Dose 1,15 M., Rindfleischconserven, Feringe in Tomaten, Dose 1 M.,  
Delfardinen, Dose 80 Pfg., Erbsen, mittelfein, Pfunddose 60 Pfg., gegen Vorlegung der Lebens-  
mittellkarte.

## 2. Städtische Verkaufsstelle, Ecke Chemniger- und Wiesenstraße.

Mittwoch 8-12: Feltes Schweinefleisch (Brotaufschnitt), 100 Gramm 1 M., Fleischmarken  
50 Gramm, Rindfleischconserven, Delfardinen, Dose 80 Pfg., Feringe in Tomaten, Dose 1 M.,  
Erbsen, mittelfein, Pfund-Dose 60 Pfg., gegen Vorlegung der Lebensmittellkarte.

## Bekanntmachung.

Das am 18. April 1911 unter Nr. 59 hier ausgestellte Arbeitsbuch des Maschinenarbeiters  
Paul Philipp Lindner, geboren am 28. Januar 1897 in Oberlungwitz, ist abhanden gekommen.  
Dem Lindner ist deshalb unter dem 25. Juli d. J. ein zweites Arbeitsbuch ausgestellt worden,  
was hierdurch, um Mißbrauch mit dem ersten Buche zu verhüten, zur öffentlichen Kenntnis ge-  
bracht wird.  
Oberlungwitz, am 29. Juli 1916. Der Gemeindevorstand.

## Butterverkauf.

Mittwoch, den 2. August, und Donnerstag, den 3. August d. J.,  
erfolgt im Rathaus der Verkauf von Auslandsbutter an alle Inhaber der grünen und auch gelben  
Karten Nr. 1 bis 1000.

Mittwoch:		Donnerstag:	
Von	Bis	Von	Bis
8	9	8	9
9	10	9	10
10	11	10	11
11	12	11	12
12	1	12	1
1	2	1	2
2	3	2	3
3	4	3	4

Die Zeiten müssen von den Karteninhabern unbedingt eingehalten werden, damit kein  
Anbrand entsteht.  
Oberlungwitz, am 1. August 1916. Der Gemeindevorstand.

## Zuckerartenverteilung.

Die Zuckerartenverteilung erfolgt hier  
Mittwoch, den 2. August d. J.  
im Rathaus in 3 Bezirken und zwar:  
1. Bezirk: Ortsl.-Nr. 1-82, 530-620 c, 640-657, — Zimmer Nr. 7 —  
2. " " 83-225, 455 b-529, — Zimmer Nr. 6 —  
3. " " 226-455, — Zimmer Nr. 4 —

Die Abholung der Karten hat in nachstehenden Zeiträumen zu erfolgen.  
Vormittags von 8-9 Uhr Ortsl.-Nr. 1-30, 83-100, 226-250,  
" " 9-10 " " 31-60, 101-130, 251-280,  
" " 10-11 " " 61-82, 131-160, 281-310,  
" " 11-12 " " 530-560, 161-190, 311-340,  
nachmittags " 2-3 " " 561-590, 191-225, 341-370,  
" " 3-4 " " 591-620 c, 455 b-485, 371-400,  
" " 4-5 " " 640-657, 486-515, 401-430,  
" " 5-6 " " 516-529, 621-627 b, 431-455.

Diese Zeiten sind streng einzuhalten. Die Warenbegünstigung ist vorzulegen. An  
Kinder werden Zuckerkarten nicht verabreicht.  
Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Abholung der Karten bestimmt am 2.  
August zu erfolgen hat.

Mit den Karten haben sich die Inhaber in dasjenige Geschäft zu begeben, in dem sie den  
Zucker kaufen wollen. Der Geschäftsmann versteht die Karten mit seinem Firmenstempel, schneidet  
den Bezugsschein ab und besorgt sich den Zucker selbst.

Gastwirtschaften und Bäckereien erhalten ihre Zuckerkarten später.  
Oberlungwitz, den 1. August 1916. Der Gemeindevorstand.

## Ein Erlaß des Kaisers an das deutsche Volk.

Berlin, 31. Juli. (Amtlich.) Seine Majestät  
der Kaiser hat an den Reichskanzler folgenden  
Erlaß gerichtet:

Zum zweiten Male kehrt der Tag wieder, an  
dem ich die Feinde zwingen, Deutschlands  
Söhne zu den Waffen zu rufen, um Ehre und

Bestand des Reiches zu schützen. Zwei Jahre  
beispielloses Heldentum in Taten und Leiden  
hat das deutsche Volk durchgemessen. Heer und  
Flotte haben im Verein mit treuen und tapferen  
Bundesgenossen in Angriff und Abwehr den  
höchsten Ruhm erworben. Viele Tausende  
unserer Krieger haben ihre Kreuze gegen das  
Vaterland mit ihrem Blute besiegelt. Im Westen  
und Osten bestehen unsere heldenmütigen Fel-  
dgrauen in unerschütterlicher Festigkeit den ge-

waltigen Ansturm der Gegner. Unsere junge  
Flotte hat am ruhmreichen Tage von Slagerral  
der englischen Armada einen harten Schlag  
versetzt.

Leuchtend stehen die Taten nie ermilden-  
den Opfermutes und treuer Kameradschaft an  
der Front vor Augen. Aber auch daheim ist  
Heldentum: Bei Mann und Frau, bei jung und  
alt, bei allen, die Trauer und Sorge still und  
tapfer tragen, die ordnen und helfen, um die  
Leiden des Krieges zu mildern, in der Arbeit  
derer, die Tag und Nacht unermüdet schaffen,  
um unsere kämpfenden Völker im Schützengraben  
und auf der See mit allem notwendigen Rüst-  
zeug zu versorgen. Die Hoffnung der Feinde,  
uns in der Herstellung von Kriegsmitteln zu  
überbügeln, wird ebenso zunichte werden wie  
ihr Plan, durch Hunger zu erzwingen, was ihr  
Schwert nicht erreichen kann. Auf Deutschlands  
Fluren lohnt Gottes Gnade des Landmanns  
Fleiß mit reicherer Frucht, als wir zu hoffen  
wagten. Süd und Nord wetteifern darin, die  
rechten Wege für eine kräftigere Verteilung  
von Nahrung und anderem Lebensbedarf zu  
finden.

Allen, die draußen und daheim für Volk und  
Heimat kämpfen und streiten, ihnen allen gilt  
Mein heißer Dank.

Noch liegt Schweres vor uns. Zwar regt  
sich nach den furchtbaren Sittmen zweier Kriegs-  
jahre die Sehnsucht nach dem Sonnenschein des  
Friedens in jedem menschlichen Herzen; aber der  
Krieg dauert fort, weil die Lösung der feindlichen  
Machthaber auch heute noch Deutschlands Ver-  
nichtung ist. Auf unsere Feinde allein fällt die  
Schuld des weiteren Blutvergießens.

Niemals hat mich die feste Zuversicht ver-  
lassen, daß Deutschland trotz der Ueberzahl seiner  
Gegner unbezwingbar ist, und jeder Tag be-  
festigt sie aufs neue.

Das deutsche Volk weiß, daß es um sein  
Dasein geht. Es kennt seine Kraft und vertraut  
auf Gottes Hilfe. Darum kann nichts seine  
Entschlossenheit und Ausdauer erschüttern. Wir  
werden diesen Kampf zu einem Ende führen,  
das unser Reich vor neuem Ueberfall schützt und  
der feindlichen Arbeit deutschen Geistes und  
deutscher Hände für alle Zukunft ein freies Feld  
sichert. Frei, sicher und stark wollen wir wohnen  
unter den Wäldern des Erbteils. Dies Recht  
soll und wird uns niemand rauben.

Ich beauftrage Sie, diesen Erlaß zur öffent-  
lichen Kenntnis zu bringen.

Großes Hauptquartier, 31. Juli 1916.  
Wilhelm, I. R.

An den Reichskanzler.

## Eine kaiserliche Rundgebung an Heer und Flotte.

Berlin, 31. Juli. Seine Majestät der Kaiser  
hat die nachfolgende Rundgebung erlassen:  
An die deutsche Wehrmacht zu Lande und zur See.

Kameraden!

Das zweite Jahr des Weltkrieges ist voll-  
endet. Es war, wie das erste, für Deutschlands  
Waffen ein Ruhmesjahr! Auf allen Fronten  
habt Ihr dem Feinde neue, schwere Schläge  
versetzt.

Ob er n'edergelämpft der Wucht Eures An-  
griffs wich, oder ob er, durch fremde, aus aller  
Welt zusammengerasselt und erpreßte Hilfe ver-  
stärkt, Euch den Preis der bisherigen Siege  
wieder zu entreißen suchte: Ihr habt Euch ihm  
stets überlegen gezeigt.

Auch da, wo Englands Gemaltherrschaft un-  
besritten war, auf den freien Bogen der See,  
habt Ihr siegreich gegen erdrückende Uebermacht  
gefochten.

Die Anerkennung Eures Kaisers und die  
stolze Bewunderung der dankbaren Heimat sind  
Euch für diese Taten unerschütterlicher Kreuze,  
klühnen Wagemuts und jähher Tapferkeit gewiß.  
Wie das Andenken an die gefallenen Helden,  
so wird auch Euer Ruhm bis in die fernsten  
Jahren wicken.

Was die Wehrmacht vor dem Feinde an  
Vorbereren pflichtete, trotz Not und Gefahr stets  
hochgemut, weil ihr das stolze Los des Sol-  
daten beschied war, ist unzertrennlich verknüpft  
mit der hingebungsvollen und unermüdeten  
Arbeit des Heimatheeres. Immer frische Kräfte  
hat es den sechtenden Truppen zugeführt, immer  
wieder das Schwert geschärft, das Deutschlands  
Zuversicht und der Feinde Schrecken ist. Auch  
dem Heimatheer gebührt Mein und des Vater-  
landes Dank!

Noch aber sind die Macht und der Wille  
des Feindes nicht gebrochen. In schwerem  
Streite müssen wir weiterkämpfen um die Sicher-  
heit unserer Leben, um des Vaterlandes Ehre  
und für die Größe des Reiches. Wir werden  
in diesem Entscheidungskampfe, gleichviel ob der  
Feind ihn mit Waffengewalt oder mit kalt berech-  
nender List führt, auch im dritten Kriegsjahr  
die alten bleiben.

Der Geist der Pflichttreue gegen das Vater-  
land und der unbeugsame Wille zum Siege  
durchdringen heute, wie am ersten Tage des  
Krieges, Wehrmacht und Heimat. Mit Gottes  
gnädiger Hilfe, dessen bin ich gewiß, werden  
Eure zukünftigen Taten der vergangenen und  
der gegenwärtigen würdig sein!

Großes Hauptquartier, 31. Juli 1916.

Wilhelm, I. R.

## Dank an den Kriegsminister.

Berlin, 1. August. (Amtlich.) Das Arme-  
Verordnungsblatt vordringlich nachstehenden  
Allerhöchsten Dankerlaß:

Ueber der unaussprechlichen Dankespflicht gegen  
unsere todesmüthigen Kämpfer draußen werde ich  
und wird ganz Deutschland niemals derer vergessen,  
die in der Heimat in treuer Pflichterfüllung rast-  
los tätig waren und tätig sind, alle Sirettmittel  
in vorbildlicher Vollkommenheit zu schaffen, die  
Heer und Marine zur Erfüllung ihrer gewaltigen  
Aufgaben Tag für Tag gebrauchen.

Ich beauftrage Sie, Meinen und des Vater-  
landes besondern Dank allen denen auszusprechen,  
die in nimmer ruhender Geistesarbeit oder an der  
Werkbank, am Schmelzofen oder im tiefen Schacht  
ihre Kräfte hergaben, um unsere Rüstung stahlhart  
und unüberwindlich zu erhalten. Gleichem Dank  
gebührt auch den tapferen Frauen, die, dem Ge-  
bote der Stunde gehorchend, zu ihren in dieser  
Zeit wahrlich nicht leichten Frauenpflichten gern  
auch die harte Männerarbeit auf sich genommen  
haben. Sie alle dürfen mit Recht das stolze  
Bewußtsein in sich tragen, an ihrem Teile mit-  
gewirkt zu haben, wenn die Anschläge der Feinde  
verhiltet wurden, der Sieg auf unserer Seite war.

Daß diese Männer und Frauen fortwährend  
werden, in der Zeit schwersten Ringens mit dem  
bisher bezogenen Opfermut und mit treuester Hin-  
gabe dem Vaterland bis zum siegreichen Ende zu  
dienen, dessen bin ich gewiß.

Großes Hauptquartier, 1. August 1916.

Wilhelm.

An den Kriegsminister.

Großes Hauptquartier, 1. August 1916. Vor-  
stehenden Allerhöchsten Dankerlaß bringe ich hier-  
mit zur Kenntnis aller zuständigen Militärbehörden  
mit dem Auftrage, ihn unverzüglich den in den  
Staats- und Privatbetrieben bei der Herstellung